

**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN**

JAHRESBERICHT 1982/83

AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1982/83

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN

BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1982/83

	Seite
1 Vorwort	3
2 Aufsichtsbehörden	5
3 Lehrer	6
4 Schüler	9
5 Statistisches	15
6 Aus dem Jahresgeschehen	23
7 Schlussfeier	45

1 VORWORT

"Der Entwurf erfüllt die gestellten Anforderungen in ganzheitlicher Weise. Die klar geordneten Funktionsbereiche mit dem überzeugenden architektonischen Ausdruck lassen eine Schule erwarten, welche der pädagogischen Bestimmung des Baus in vernünftiger Weise gerecht wird". So charakterisiert der Beurteilungsbericht der vom Regierungsrat eingesetzten Jury das Projekt "Pas de deux" für die Erweiterung der Kantonsschule Wohlen. Dieses vom Architekturbüro Burkard, Meyer, Steiger in Baden eingereichte Projekt ging als Sieger aus dem Projektwettbewerb hervor, an dem sich nicht weniger als 40 Architekten beteiligt hatten. Die grosse Zahl der Teilnehmer und die fast ausnahmslos hohe Qualität der eingereichten Projekte machten der Jury den Entscheid nicht leicht. Zu guter Letzt jedoch konnten alle Mitglieder des Beurteilungsgremiums dem Regierungsrat ein Projekt zur Ausführung empfehlen, das sowohl durch seinen architektonischen Ausdruck als auch durch seine Funktionalität überzeugt.

Mit diesem höchst erfreulichen Ergebnis der Jurierung ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur dringend nötigen baulichen Erweiterung der Kantonsschule Wohlen getan. Die nächsten Schritte werden die Weiterbearbeitung des gewählten Projekts, die Bewilligung des Baukredits durch den Grosse Rat und schliesslich die Ausführung des Projekts sein. Wenn die Arbeit weiterhin so speditiv wie bisher vorangetrieben werden kann, sollte der Bezug des Neubaus im Frühjahr 1987 möglich sein. Zu diesem Zeitpunkt können an unserer Schule dann auch die geplanten Maturitätstypen C und PSG eingeführt werden, auf die bisher aus Platzmangel verzichtet werden musste.

Es ist zu hoffen, dass die Erweiterung unserer Schule zur Lösung eines Problems beitragen wird, das uns gegenwärtig viel Kopfzerbrechen bereitet. In den sieben Jahren seit der Umwandlung des ehemaligen Lehrerseminars Wohlen in eine Kantonsschule ist ein unverkennbarer Trend zugunsten des neusprachlichen Maturitätstypus D festzustellen. In diesem Frühjahr beispielsweise treten nur 19 Schüler in den Typus B, aber deren 49 in den Typus D ein. Es drängt sich die Vermutung auf, dass der Typus D in Wohlen für viele Schüler einen Ersatz für die in Wohlen nicht geführten Typen C, E und insbesondere PSG darstellt. Nach dem Motto "Sprachen kann man immer brauchen" treten offensichtlich manche Schüler in einen Typus ein, dessen Anforderungen weithin unterschätzt werden. Während wir aufgrund eidgenössischer und kantonaler Vorschriften verpflichtet sind, B- und D-Schüler in allen Fächern mit der gleichen Elle zu messen, besteht bei vielen Schülern und auch Eltern die irriige Vorstellung, eine D-Matur sei leichter zu erlangen als eine B-Matur. Die Folge dieser falschen Meinung ist in allzu vielen Fällen ein zu wenig überlegter Eintritt in den vermeintlich "leichten" Typus D und ein späteres Scheitern an den Anforderungen dieses Typus, die wie gesagt in keiner Hinsicht geringer sind als jene des Typus B. Eine signifikant höhere Selektionsquote im Typus D ist das unerfreuliche Resultat des

voreiligen Eintritts in diesen Typus.

Wie kann dem geschilderten Malaise begegnet werden? Zum einen sicher durch die Einführung weiterer Maturitätstypen, die den Typus D von "Verlegenheitsschülern" entlasten, die ganz einfach den weitem Weg an eine andere Kantonsschule scheuen. Zum andern aber auch durch eine rechtzeitige Aufklärung von Schülern und Eltern über die Anforderungen, die im Typus D wie in jedem andern Maturitätstypus gestellt werden, und durch eine Zusatzprüfung, die wirklich selektiven Charakter hat und nicht wie bis anhin Unentschlossene geradezu zum Eintritt in den Typus D ermunterte. Nur so wird es möglich sein, das noch junge neusprachliche Gymnasium von der Hypothek jener Schüler zu befreien, die entweder gar nicht über das für eine Maturitätsschule nötige Rüstzeug verfügen oder aber in einem andern Maturitätstypus besser aufgehoben wären. Dieses Ziel muss im Interesse aller Beteiligten angestrebt und auch erreicht werden.

J. Grolimund

2 AUFSICHTSBEHOERDEN

2.1 Inspektorenkonferenz

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.
Herr A. Bütler, Muri, Vizepräsident
Herr Dr. W. Brüscheiler, Wohlen
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fischer, Häggingen
Herr W. Huber, Wohlen
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau U. Mauch, Oberlunkhofen
Frau M.G. Oelhafen, Ruppertswil

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr A. Gretler, Erziehungsrat, Kölliken, Präsident
Herr Dr. B. Adam, Oberrohrdorf
Herr E. Beusch, Ennetbaden
Herr Dr. Th. Blatter, Solothurn
Herr Prof. Dr.med. W. Bürgi, Aarau
Herr H. Giger, Pfarrer, Windisch
Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Herr Dr. E. Küng, Möhlin
Herr P. Kunz, Obererlinsbach
Herr F. Nyffeler, Aarau
Herr Prof. Dr. H.H. Ott, Nussbaumen
Herr Dr. Th. Rey, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Herr K. Wernli, Windisch
Herr Prof. Dr. J.Th. Wüest, Zürich

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Neusprachlichen Gymnasium

Frau E. Rohr-Kuhn, Erziehungsrätin, Brugg, Präsidentin
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Herr Prof. Dr. R. Francillon, Zürich
Herr Dr. K. Gautschi, Menziken
Herr Dr. M. Grenacher, Brugg
Frau A. Guignard, Aarau
Herr Dr. P. Halter, Benglen
Herr J. Kasper, Zofingen
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Aarau
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Prof. Dr. D. Meier, Windisch
Herr G. Roversi, Romont
Frau Dr. A. Schaffner, Anglikon
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon

3 LEHRER

3.1 Schulämter

Rektor: Dr. Josef Grolimund
Konrektor: Konrad Horlacher
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Schularzt: Dr.med. Erwin Erb (1978)
Hauswart: Hans Wohler (1968)
Laborgehilfin: Nelly Gunzinger (1982)

3.2 Hauptlehrer

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier, Musik
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Frech Pia (1982): Italienisch
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Haller Dr. Hansrudolf (1968): Geographie, Geschichte,
Volkswirtschaft
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Sommer Werner (1967): Zeichnen
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch

3.3 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen, Schlössli, Bremgarten

3.4 Hilfslehrer

Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Brunner Felix (1981): Werken und Gestalten
Collenberg Dr. Adolf (1979): Geschichte
Czaja Philipp (1982): Französisch
Fussenegger Werner (1982): Horn, Posaune
Gallati Verena (1970): Blockflöte
Grenacher Annemarie (1959): Turnen
Haemig Paul (1967): Querflöte
Heimgartner Adrian (1980): Querflöte
Hofer Hansueli (1982): Turnen
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch

Ingold Rudolf (1982): Deutsch
 Kämpfen Marlies (1977): Theater
 Köppel Dr. Peter (1982): Französisch
 Künzler Hansjörg (1980): Chemie
 Meier Werner (1981): Trompete
 Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
 Röseler Peter (1979): Gitarre
 Steinmann Guido (1982): Cello
 Stutz Markus (1979): Mathematik, Physik
 Trippi Nicholas (1982): Italienisch
 Vanisova Zdenka (1977): Russisch
 Vujin Zarko (1981): Cello
 Wasser Alfred (1979): Deutsch, Englisch
 Wohler Anton (1969): Latein

3.5 Religionslehrer der Landeskirchen

Georg A., Pfarrer (ab Herbst 1982): reformiert
 Reinhard A., Jugendseelsorger (1977): römisch-katholisch

3.6 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	17
Hilfslehrer	25
Religionslehrer	2
Total der beschäftigten Lehrkräfte	<u>44</u>

3.7 Stellvertreter

Herr Thomas Allmendinger (Chemie), Frau Hanni Amsler (Englisch), Frau Marianne Baumann (Klavier), Frau Monica Bergamaschi (Turnen), Herr Reto Candinas (Geschichte, Geographie, Volkswirtschaft), Herr Thomas Eckert (Klari-
 nette), Frau Marianne Engeler-Merz (Französisch), Frau Verena Haller (Klavier), Herr Leszek Mamet (Turnen), Herr Ivan Matuska (Russisch), Herr Andreas Meyer (Deutsch), Frau Beata Wetli (Klavier), Herr Thomas Wohler (Latein), Herr Jürg Zarteo (Englisch).

3.8 Mutationen im Lehrkörper

Folgende Hilfslehrer haben am Ende des vergangenen Schuljahres unsere Schule verlassen:

Herr Philipp Czaja (Französisch), Herr Nicholas Trippi (Italienisch), Herr Zarko Vujin (Cello).

Wir danken den drei genannten Herren herzlich für die wertvollen Dienste, die sie uns während ihres Wirkens an unserer Schule erwiesen haben.

4 SCHUELER

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt.

Klasse 1B

Klassenlehrer: Herr M. Stutz

1. Acal Sehnaz	13. 3.1966	Konya/Türkei, Wohlen
2. Benz Mirjam	10. 1.1966	Marbach, Widen
3. Bruggisser Christine	20. 1.1966	Wohlen, Anglikon
4. Etter Denise	25. 5.1966	Meikirch, Muri
5. Fischbach Regula	3. 1.1966	Villmergen
6. Fischer Simone	7.10.1966	Meisterschwanden
7. Grau Heidi	3. 5.1966	Dietikon, Häggingen
8. Grest Paula	7. 9.1966	Jenaz, Rudolfstetten
9. Hausmann Susi	2. 3.1966	Neuchâtel, Rudolfstetten
10. Plüss Franziska	2. 5.1966	Rothrist, Wohlen
11. Scharpf Regula	11.10.1966	Kallern, Wohlen
12. Tschannen Ursula	5. 3.1966	Radelfingen, Waltenschw.
13. Brügger Marc	13.11.1966	Thunstetten, Waltenschw.
14. Fasching Gregor	26. 5.1966	Wien, Anglikon
15. Kaiser Rolf	4.12.1964	Zürich, Mutschellen
16. Kalt Valentin	18. 3.1965	Böttstein, Wohlen
17. Schüpbach Stefan	20. 5.1966	Landiswil, Kallern
18. Strelbel Dominik	4. 9.1966	Hitzkirch/Buttwil, Muri
19. Wick Raphael	21.11.1966	Zuzwil, Widen

Klasse 1Da

Klassenlehrer: Herr K. Horlacher

1. von Arx Marlene	9. 5.1966	Obergösgen, Dottikon
2. Büsser Anna	20.11.1964	Schänis, Widen
3. Hungerbühler Nadia	2.10.1966	Romanshorn, Besenbüren
4. Lehmann Annette	12. 7.1966	Langnau i.E., Wohlen
5. Luchsinger Selina	2.11.1966	Schwanden, Ob.lunkhofen
6. Meyer Eva	2.11.1966	Hallau, Widen
7. Penta Claudia	27.10.1966	Boswil
8. Räber Hedwig	1. 9.1965	Mühlau
9. Ruhstaller Esther	18. 6.1966	Lachen, Muri
10. Schiltknecht Franziska	22. 3.1966	Eschlikon, Bettwil
11. Scholer Ingrid*	23.11.1966	Zunzgen, Mutschellen
12. Stutz Yvonne	9. 3.1966	Arni, Unterlunkhofen
13. Vonarburg Monika	13. 6.1966	Neuenkirch/Eich, Seon
14. Winkler Esther	19. 9.1966	Winterthur, Benzenschwil
15. Breitschmid Christian	13. 6.1966	Wohlen
16. Ebner Gerry*	15. 1.1964	Schwyz, Sins
17. Frey Markus	16.10.1965	Auenstein, Hendschiken
18. Huber Markus	12. 4.1965	Jonen

19. Huwyler Josef	7. 9.1965	Beinwil/Fr., Sins
20. Mezzasalma Mario	5. 4.1966	Wohlen
21. Muggenburger Patrik*	2. 8.1966	Büttikon
22. Siegrist Yves	1. 2.1966	Meisterschwanden, Seengen
23. Udvardi Patrik*	18. 7.1965	Aarau, Wohlen

Klasse 1Db

Klassenlehrer: Herr Dr. HR. Haller

1. Andreou Maria	21. 7.1965	Geuensee/Gunzw., Mutschellen
2. Assef Gelawej**	28. 7.1965	Gersau, Berikon
3. Decking Gisela	16. 4.1966	Buttwil
4. Ducret Monica*	3.11.1965	Wohlenschwil, Wohlen
5. Hagen Susi	3. 1.1964	Hüttwilen, Bremgarten
6. Inan Canan	11. 6.1964	Eskizehir/Türkei, Wohlen
7. Känel Barbara	1. 3.1967	Bargen, Meisterschwanden
8. Kiraz Ilkay*	5. 4.1966	Türkei, Dottikon
9. Quadri Diana	1. 6.1965	Lugaggio, Mutschellen
10. Rogner Dominique	7. 4.1966	Wohlen
11. Spörri Priska	6. 7.1966	Sternenberg, Widen
12. Stadler Elisabeth	13. 8.1965	Zürich, Auw
13. Stäger Renate	1. 3.1966	Mitlödi, Arni
14. Staufer Sandra	8. 8.1965	Birrwil, Oberlunkhofen
15. Stocker Christina	22. 6.1966	Abtwil, Dintikon
16. Sutter Sonja*	20. 3.1966	Zürich, Lieli-Oberwil
17. Szabady Daniela	9. 4.1966	Zufikon, Mutschellen
18. Brunner André	30. 6.1966	Auw, Muri
19. Brunner Patrik	3.12.1965	Bettwil, Muri
20. Muntwyler Beat	7. 2.1966	Wohlen
21. Natter Stefan	2. 3.1966	Fislisbach, Hagglingen
22. Rogowsky Thomas	1. 1.1966	Meisterschwanden
23. Saxer Damian*	3. 5.1966	Hagglingen
24. Schärer Lothar	22. 3.1965	Wynigen, Zufikon

Klasse 2B

Klassenlehrer: Herr U. Senn

1. Brauchli Ursula	1. 7.1965	Weerswilen, Oberwil
2. Burg Käthi	21. 9.1965	Neuhausen a.Rh., Muri
3. Fischer Lucia	25. 6.1965	Stetten, Bremgarten
4. Fischer Mirjam	20. 4.1965	Meisterschwanden
5. Mächler Gabi	15. 6.1965	Entlebuch, Sins
6. Moser Beatrice	26. 8.1964	Besenbüren, Wohlen
7. Nebel Sibylle	26. 7.1965	Aesch Bl., Widen
8. Neukomm Maja	9.12.1964	Guntmadingen, Widen
9. Roth Britta	23. 2.1965	Wangen a.A., Widen
10. Saxer Gaby	1. 7.1965	Hagglingen
11. Tschofen Ruth	24. 1.1965	Wilisau-St., Wohlen
12. Vedovato Giulia	11. 5.1965	Oderzo It., Wohlen
13. Wegmann Ines	17. 3.1965	Volketswil, Meisterschw.
14. Wohler Patricia	9. 4.1965	Wohlen
15. Buchs Peter	18. 6.1964	Jaun, Wohlen

16. Elsener Philipp	20. 4.1965	Menzingen, Wohlen
17. Gärtner Yves	20. 6.1964	Zürich, Wohlen
18. Konrad Markus	13.12.1963	Wohlen
19. Polentarutti Daniel	27. 7.1965	Unterseen, Dottikon
20. Roskamp Marc	1. 4.1965	Zürich, Wohlen
21. Schmid Rudenz	17.10.1965	Baar, Muri
22. Strässle Oliver	23. 7.1965	Kirchberg, Wohlen

Klasse 2Da

Klassenlehrer: Herr Dr. A.Collenberg

1. Bacopanu Mary*	28. 4.1963	Athen, Wohlen
2. Fischer Barbara**	3. 8.1965	Meisterschw., Mutschellen
3. Gregori Regina	10.10.1965	Tarasp, Bremgarten
4. Hansen Elke	22. 1.1965	Deutschland, Bremgarten
5. Lutz Heidi	8.11.1965	Dottikon
6. Moscioni Rita	19. 2.1961	Perugia It., Fahrwangen
7. Römer Marianne	6. 8.1964	Auw, Anglikon
8. Schläpfer Lotti	10. 9.1963	Rehetobel, Bremgarten
9. Schulz Patricia	30. 7.1965	Wohlen
10. Secreti Anna	21. 5.1964	S.Giovanni i/F., Wohlen
11. Siegrist Karin***	21. 2.1965	Meisterschw., Fahrwangen
12. Stecher Sara	3. 8.1965	Tarasp, Berikon
13. Stutz Monika	16. 8.1965	Arni-Isllisberg, Mutschellen
14. Wohler Beatrice	19.10.1965	Wohlen
15. Akcél Levente	13.11.1965	Budapest, Muri
16. Beeli Peter	24.10.1965	Davos, Zufikon
17. Burkhardt Luc***	14. 3.1964	Zürich, Mutschellen
18. Grunder Christoph	2. 1.1965	Vechigen, Berikon
19. Jenny René	29. 1.1964	Escholzmatt, Büttikon
20. Kessler Thomas	4. 3.1964	Zürich, Wohlen
21. Stöckli Albin	19. 5.1965	Tägerig, Oberrüti

Klasse 2Db

Klassenlehrer: Herr A. Wasser

1. Bürgin Christina	18. 5.1964	Buus Bl., Widen
2. Erne Magdalena	27. 4.1965	Leibstadt, Berikon
3. Härrli Heidi	5. 3.1965	Birrwil, Lieli
4. Huber Karin	28. 1.1964	Jonen, Villmergen
5. Meyer Eva	6.12.1965	Lengnau, Bremgarten
6. Müri Renate	6. 4.1965	Schinznach-D., Othmars.
7. Niederer Anneke	9.11.1963	Trimmis, Widen
8. Nietlisbach Brigitte***	23. 2.1965	Beinwil, Muri
9. Speich Christine	17.10.1964	Leuggelbach, Hägglingen
10. Steimen Esther	9. 3.1964	Waltenschwil
11. Urech Susi	29. 1.1965	Hallwil, Berikon
12. Biland Marcel	10. 2.1964	Birmenstorf, Mutschellen
13. Bizzotto Stefano	29. 4.1965	Muri
14. Gysin Roland	20. 9.1965	Liestal, Wohlen
15. Morelli Vincenzo	2. 4.1965	Wohlen
16. Mosimann Peter	25. 5.1964	Lauperswil, Muri
17. Roos Stephan	31. 3.1965	Zürich, Mutschellen

Klasse 3B

Klassenlehrer: Herr Dr. L. Stäger

1. Benz Walburga	24.10.1964	Marbach, Widen
2. Burg Theres	20.12.1963	Neuhausen, Muri
3. Burkard Susanne	20. 3.1964	Waltenschwil, Wohlen
4. Drigo Monica	17. 2.1964	Portogruaro It., Wohlen
5. Günter Daniela	11. 7.1964	Würenlos, Widen
6. Hufschmid Edith	23. 4.1964	Niederwil, Wohlen
7. Küng Barbara	30. 1.1964	Gebenstorf, Wohlen
8. Stolz Corina	5. 8.1964	Winterthur, Widen
9. Bünzli Patrik	14. 3.1964	Obfelden, Wohlen
10. Härri Adrian	3. 9.1964	Birrwil, Meisterschwanden
11. Hausherr Christoph	24. 7.1964	Fischbach-Göslikon, Wohlen
12. Koller Markus	10. 3.1964	Oberwil
13. Moesch Luc	13. 3.1964	Gipf-Oberfrick, Wohlen
14. Nauer Lukas	4. 7.1964	Bremgarten
15. Polentarutti Roland	9. 2.1964	Unterseen, Dottikon
16. Schmid Rolf	28. 2.1964	Häggingen, Dottikon
17. van der Spek Christian	20.12.1962	Zürich, Widen
18. Strebel Niklaus	20. 4.1964	Hitzkirch, Muri
19. Wedema Steven	10. 1.1964	Rudolfstetten/Friedlisb.
20. Werlen Stefan	2. 4.1964	Münster, Mutschellen

Klasse 3Da

Klassenlehrer: Herr L. D'Amico

1. Bellmann Monica	2.12.1963	Gebenstorf, Beinwil/Fr.
2. Brun Brigitte	19. 8.1964	Besenbüren, Bremgarten
3. Ducret Judith	16. 6.1963	Wohlenschwil, Wohlen
4. Gunzinger Sabina	4.10.1964	Welschenrohr, Villmergen
5. Hofer Beatrice	24. 1.1964	Bleienbach, Niederwil
6. Leitner Andrea	21. 7.1964	Bremgarten, Zufikon
7. Seifert Susanne	13. 4.1964	Winterthur, Lenzburg
8. Beck André	2. 2.1962	Rohrschachgraben, Bremgarten
9. Lardolt Daniel	29.12.1962	Adliswil, Lenzburg
10. Meyer Mathias	12.12.1962	Wohlen/Winthert., Bremgarten
11. Michel Werner	19.10.1964	Mägenwil, Muri
12. Mörgeli Stephan	19.11.1964	Schlatt, Buttwil
13. Petermann Roland	8. 3.1964	Root, Muri
14. Roos Christian	11.12.1963	Zürich/Romoos, Mutschellen
15. Stutz Bruno	27. 2.1963	Schongau, Muri

Klasse 3Db

Klassenlehrer: Herr Dr. T. Urech

1. Ammann Christiane	2. 1.1964	Aadorf, Eggenwil
2. Anrein Daniela	19. 7.1964	Grosswangen, Muri
3. Fischer Judith	15. 2.1963	Dottikon, Rudolfstetten
4. Gautschi Maja	13. 7.1964	Gränichen, Wohlen
5. Gut Karin	20. 4.1964	Ottenbach, Bremgarten

6. Hauser Andrea	26. 9.1964	Böttstein, Wohlen
7. Isler Christine	2. 5.1964	Wohlen, Villmergen
8. Käppeli Cornelia	16. 1.1964	Merenschwand, Beinwil/Fr.
9. Luchsinger Barbara	15.11.1964	Schwanden, Oberlunkhofen
10. Manega Sandra	11. 6.1964	Zürich, Widen
11. Mook Astrid	5. 4.1964	München, Muri
12. Münster Petra	28. 4.1964	Münster Oest., Zufikon
13. Staub Heidi	12.12.1963	Herrliberg, Eggenwil
14. Thalmann Marie-France	8. 4.1963	Neuenburg, Muri
15. Zumsteg Beatrix**	2. 5.1963	Mettau, Villmergen

Klasse 4B

Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann

1. Amrein Gabi	10. 7.1963	Neudorf, Villmergen
2. Amstad Elisabeth	28. 2.1963	Beckenried, Villmergen
3. Brüscheweiler Martina	20.10.1963	Hefenhofen, Wohlen
4. Bürchler Silvia	21. 7.1963	Bergdietikon, Wohlen
5. Hartmann Barbara	16. 2.1963	Villnachern, Baden
6. Hartmeier Helene	9.12.1963	Wettingen, Dottikon
7. Käppeli Denise	13. 9.1963	Mühlau, Merenschwand
8. Meyer Sylvia	15. 8.1963	Wohlen
9. Schicker Silvia	15. 3.1963	Baar, Wohlen
10. Siegrist Ruth	9. 2.1963	Seengen, Meisterschwanden
11. Bolt Roland	3. 2.1963	Nesslau, Wohlen
12. Burkard Christof	10.12.1963	Waltenschwil
13. Fleischli Beat	11. 5.1963	Hohenrain, Mühlau
14. Günter Christian	9. 6.1962	Würenlos, Widen
15. Hildbrand Kurt	15. 5.1962	Boswil
16. Kaiser Bruno	12. 4.1963	Leuzingen, Mutschellen
17. Koch Thomas	5. 4.1963	Klagenfurt, Niederwil
18. Neeser Andreas	14. 2.1962	Zürich, Widen
19. Rudow Andreas	21. 4.1964	BRD, Mutschellen
20. Stocker Olaf	18. 6.1963	Abtwil, Wohlen
21. Urech Pius	22. 6.1963	Seon, Sarmenstorf
22. Weber Stefan	27. 4.1963	Zürich, Anglikon
23. Wettstein Martin	17. 2.1962	Remetschwil, Merenschwand

Klasse 4Da

Klassenlehrer: Frau A. Oettli

1. Breitschmid Veronika	15. 2.1963	Wohlen
2. Gerber Franziska	4.12.1963	Langnau, Wohlen
3. Hirsbrunner Gaby	27. 2.1963	Sumiswald, Muri
4. Kevic Aleksandra	9. 7.1963	Belgrad, Muri
5. Leuthard Doris	10. 4.1963	Merenschwand
6. Locher Maria	10. 4.1963	Remetschwil, Bettwil
7. Moser Luzia	8. 4.1962	Besenbüren, Villmergen
8. Muff Dolores	31.12.1962	Neuenkirch, Muri
9. Portmann Ruth	17. 6.1963	Doppleschwand, Wohlen
10. Ringger Franziska	23.10.1962	Stallikon, Arni

11. Schlatter Corinne	24. 5.1962	Fahrw./Genf, Fahrwangen
12. Zimmermann Helga	19. 9.1963	Bludenz, Lenzburg
13. Zumsteg Beatrix*	2. 5.1963	Mettau, Villmergen
14. Krähenbühl Ruedi	9.11.1961	Signau, Dottikon
15. Meyer Rolf	11.12.1963	Lengnau, Bremgarten
16. Mladek Jan	9.11.1961	Wohlen
17. Müller Thomas	14. 7.1963	Wohlen
18. Soricelli Giovanni	6. 7.1962	Zufikon

Klasse 4Db

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Doka Caroline	3.10.1962	Rorschach, Wohlen
2. Giger Antonia	20. 3.1962	Mühlau, Oberlunkhofen
3. Jungo Sibylle	22. 7.1963	Fribourg, Zufikon
4. Krafft Madeleine	2. 3.1962	Basel, Villmergen
5. Meier Steffi	18. 5.1963	Künten, Bremgarten
6. Räber Claudia	12. 5.1963	Benzenschwil
7. Schenkel Barbara	14. 8.1963	Dübendorf, Muri
8. Schulz Barbara	28. 6.1963	Basel, Mutschellen
9. Schwegler Regula	18. 8.1963	Menznau, Niederwil
10. Staufer Astrid	16.11.1963	Birrwil, Oberlunkhofen
11. Udvardi Priska	4. 6.1962	Aarau, Wohlen
12. Vavrecka Jana	15.10.1962	Bremgarten
13. Werlen Beatrice	22. 7.1962	Münster, Mutschellen

5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1982/83

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	19(12)	22(14)	20(8)	23(10)	84(44)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	46(30)	37(24)	29(21)	31(26)	143(101)
Total	65(42)	59(38)	49(29)	54(36)	227(145)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1969 - 1982

Jahr	B	D	Seminar	Total
1969			117	117
1970			115	115
1971			113	113
1972			118	118
1973			112	112
1974			129	129
1975			145	145
1976	25	25	117	167
1977	47	50	84	181
1978	68	73	41	182
1979	89	111		200
1980	93	112		205
1981	93	131		224
1982	84	143		227

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B	Typus D	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
Eintritte		1 1 1	3
Austritte		8 1 1	10

5.4 Remotionen

	Typus B	Typus D	Total
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
Probezeit nicht bestanden		4	4
Remotion im Herbst		1 1	2
Remotion im Frühling	1	3	4
Total	1	4 1 3 1	10

5.5 Abschlussprüfungen

	Typus B	Typus D	Total
zur Prüfung angetreten	23	30	53
Prüfung bestanden	23	30	53

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1983)

	Typus B	Typus D	Total
Aufgrund Bezirks- schul-Abschluss- prüfung	19	48	67
Eigene Aufnahme- prüfung		1	1
Uebrig Eintritte			
Total Eintritte	19	49	68
Total Klassen	1	2	3

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	36	42	6
Typus D	67	64	12
Total	103	106	18

5.8 Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betr. Klasse obligatorisch.
Fächer mit- können von der betr. Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen	Musik	Volkswirtschaft
Literar- abteilung															
1. Klasse	*	18	12	-	-	-	-	-	-	10		1	9	11	-
2. Klasse	*	22	10	-	11	1	-	-	-	-	2	1	15	7	-
3. Klasse	*	20	5	-	4	3	-	-	-	-		2	2	9	-
4. Klasse	*	20	6	-	4	5	-	-	-	-		2	4	3	3
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	17	*	*	-	-	-	-	-	-	19	3	1	25	23	-
2. Klasse	18	*	*	-	7	4	-	-	-	-	6	2	26	14	-
3. Klasse	14	*	*	-	4	4	-	-	-	-	2	2	3	2	-
4. Klasse	8	*	*	-	2	3	-	-	-	-	4	3	5	1	14
Total	57	80	33		32	20				29	17	14	89	75	20

24	6	40	Philosophie	9 2 1 1
			Darst. Geometrie	3 1 1
			Religion	5 4 5
			Sprachl. Prakt./D	1 1
			Sprachl. Prakt./F	1 1
14			Sprachl. Prakt./E	3 1 1
5			Sprachl. Prakt./I	1 1
25			Theater	6 2 4 1
19			Werken u. Gestalten	1 1 3 2
72			Klavier	10 6 9 6
9			Violine	1 2 1
29			Gitarre	3 3 2
10			Blockflöte	1 1 1
29			Querflöte	3 3 2 2
6			Klarinette	2 1 1 1
4			Trompete	1 2
3			Orgel	1 1
2			Cello	1 1
2			Horn u. Posaune	2

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (frei.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Darstellende Geometrie	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Theater	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.10 Stundentafel der neusprachlichen Abteilung des Gymnasiums
(Typus D)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31
b) Fakultative Fächer				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (frei.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Darstellende Geometrie	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Theater	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.11 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlten an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6

5.12 Stipendienbezüge im Schuljahr 1982/83

Im Berichtsjahr wurden auf Beginn des Schuljahres 44 und für das zweite Semester 2 Stipendiengesuche eingereicht. 34 Bewerbern wurden Beiträge von durchschnittlich Fr. 2050.-- zugesprochen, was einer totalen Stipendiumssumme für unsere Schule von Fr. 75'600.-- entspricht. Die einzelnen Beträge liegen zwischen Fr. 3'300.-- und Fr. 700.--.

6.1 Konzentrationswoche 24. - 29. Mai 1982

1B Leitung: L. Stäger, M. Stutz
Ort: Pfadiheim Niedererlinsbach

Mit Beobachtungsaufgaben, die es unterwegs zu lösen galt, machten sich die Schüler am Montagmorgen in Gruppen mit dem Velo auf den Weg nach Niedererlinsbach. Wir hatten uns vorgenommen, in dieser Woche unsere Kantonshauptstadt etwas näher kennenzulernen. Dazu gehörten entsprechende Gruppenarbeiten und Kurzvorträge sowie Führungen in der Kantonsbibliothek, im Staatsarchiv, im Schössli und eine Stadtführung. Den Einsatz der Schüler darf ich dabei als vorbildlich bezeichnen. Jeden Abend setzten wir uns nach dem Fussballmatch oder der "Olympiade" noch einmal zusammen, hörten uns Kurzvorträge an und diskutierten darüber. Nicht zu vergessen die Gerichtsverhandlungen, in denen wir unseren internen Bösewicht, genannt Zorro, zu entlarven versuchten.

Besonders hervorzuheben ist auch die Küchenmannschaft, das heisst die ganze Klasse, für das, was sie jeden Tag auf den Tisch brachte. Für den Einsatz und die gute Zusammenarbeit untereinander danke ich allen Schülern.

1Da Leitung: C. Dalban, J. Grolimund, K. Horlacher

Mit dem Velo und zu Fuss ein Stück Aargau erleben - uns über die mittelalterliche Vorgeschichte unserer Gegend zu orientieren - uns gegenseitig näher kennenzulernen: Das waren die Ziele, die wir uns für diese vielseitige und schliesslich gelungene Woche setzten. Am Montagvormittag bereiteten wir uns noch in der Schule auf unsere Auseinandersetzung mit der Aargaugeschichte zwischen Keltenzeit und Mittelalter vor. Am Nachmittag teilten wir uns auf sechs Gruppen auf und suchten per Velo, verbunden mit einem Quiz, auf verschiedenen Routen den Weg zur Jugendherberge Brugg. Unsere Unterkunft in Altenburg, am Rand des historischen Städtchens, war recht idyllisch gelegen, mit einer schönen Spielwiese, Ort manch heroischen Tischtenniskampfs und in den Fluss verschossener Fussbälle. Wir mussten uns selbst verpflegen, was manch gastronomisches Talent zum Blühen brachte. Der Dienstagvormittag gehörte der weiteren Vorbereitung unserer Grup-

penarbeiten. Gegen elf Uhr aber zog uns das strahlende Frühsommerwetter hinaus, und wir wanderten hinauf Richtung Linner-Linde, und nach ausgiebigem Aufenthalt an der Feuerstelle der Brugger Jagdhütte führte unser Weg via Effingen und alte römische Bözbergstrasse zurück nach Brugg. Baden, lesen, spielen schlossen den Tag. Am Mittwoch besuchten wir nach ausgiebigen Recherchen in Gruppen per Velo Burgen und mittelealterliche Städtchen des nördlichen Aargaus, staunten, sammelten Unterlagen, skizzierten besonders schöne Ecken und genossen den Tag. Am Donnerstagnachmittag besuchten wir gemeinsam das imposante Vindonissa und das leider nur teilweise zugängliche Königsfelden. Freitag war Putz- (!), Rückreise- und Abschlusstag. Nach Velofahrt und Bratwurstschmaus stellten sich die Schülergruppen in der Schule die Ergebnisse ihrer Arbeiten vor - die Ausstellung blieb noch über mehrere Monate hängen.

Eine erfreuliche, befriedigende Woche!

- 1Db Leitung: HR. Haller
Thema: Der unbekannte nördliche Aargau
Ziel: Sozialintegration innerhalb einer ersten Klasse und Ueben von Arbeitstechniken

Regnerisch war's, als unsere Reise - nach einem "arbeitstechnischen Vormittag" begann. Aber mit Regenschutz und Velo ausgerüstet, konnte uns dies egal sein. In der Badener Jugi jedenfalls wurden wir, durchnässt zwar, freundlich empfangen, und trotz kühlem Wetter landeten wir fast alle im neuen Wellenbad.

Nach einem reichhaltigen Frühstück starteten wir anderntags - und von nun an bei schönstem Wetter - zu einer Radtour ins Studienland. Durch Kurzvorträge, die wir in den einzelnen Ortschaften abhielten, lernten wir sie kennen. Nach einzelnen Rutschpartien am Koblenzer Laufen, einer Stadtekursion in Klingnau und dem Besuch der Böttsteiner Oelmühle erreichten wir ziemlich erschöpft die Jugendherberge in Brugg. Da erwartete uns allerdings eine Parallelklasse - ihr sei Lob und Dank - mit einem urchigen Nachtessen, bestehend aus Geschwellten und Käse.

Am nächsten Morgen drangen wir in Dreier- und Vierergruppen ins Fricktal ein. Während der folgenden 36 Stunden sollten wir versuchen, Kontakte zu den "Fricktalienern" zu knüpfen und mit ihrer Hilfe ein vom Klassenlehrer zusammengestelltes "Tramperquiz" zu lösen. Welche Mühe für uns und die Einheimischen, so viele Fragen zur Geschichte, Geographie, Volkskunde, Sprache und Politik beantworten zu müssen! Da war das Suchen nach einer Herberge auf einem Bauernhof schon wesentlich einfacher. Wir waren aber überrascht, wie freundlich und hilfsbereit sich die Bewohner des

Fricktals gaben und wie schön ihre Landschaft ist. Saftige Kotelettes belohnten unsere Mühen mit dem Aufstieg am Bänkerjoch, und die letzte Nacht verbrachten wir in der JH Aarau und zum Teil in der Stadt. Dass das aargauische Mittelland mindestens so steil ist wie der Jura, erfuhren wir erst am letzten Tag, als uns der Reiseleiter über "Gott-weiss-welche-Höger" dirigierte, bis wir endlich den Hallwilersee erreichten.

2B Leitung: U. Senn, W. Sommer

In Weissbad beschäftigte sich die Klasse mit zwei ganz verschiedenen Themen. Im Vordergrund stand die Auseinandersetzung mit unserm Gastkanton. Schülergruppen referierten über die Geographie, Wirtschaft, Geschichte, Politik und das Brauchtum Innerrodens, und Führungen durch Appenzell und das Museum für Appenzeller Brauchtum in Urnäsch sowie eine Wanderung auf den Hohen Kasten trugen (hoffentlich) weiter dazu bei, diesen einzigartigen Kanton näher kennenzulernen. Daneben waren zwei Vormittage und ein Abend reserviert für eine Einführung ins Alt- und Mittelenglische sowie für Referate über die Geschichte Englands bis Ende 16. Jh. Auf der Heimreise nutzten wir einen Zwischenhalt in St. Gallen überdies für eine Führung durch die Kathedrale und einen Besuch in der Stiftsbibliothek.

2Da Leitung: A. Collenberg

Ort: Flims-Crap la Foppa

Hoch über Flims, im ehemaligen Bergrestaurant Crap la Foppa, haben wir ein idyllisches Quartier bezogen, dessen Lage uns für den anstrengenden täglichen Anmarschweg reichlich entschädigte. Dem Ort entsprechend wurden 2 Themenkreise behandelt:

1. Walser und Romanen am Vorderrhein
2. Geologie des Flimser Bergsturzes

Die Vorträge und Karten wurden in zahlreichen Klassenlehrerstunden vorbereitet, so dass wir in Foppa lediglich die Ernte einfahren mussten. Ergänzt wurden die Vorträge durch Ausflüge ins Gebiet des Bergsturzes und auf den Piz Mundaun. Von dieser 2000 m hohen Warte aus war der ganze "thematische Raum" überblickbar: die Siedlungen der Romanen und Walser von Fidaz bis Vals, von Chur bis Brigels, wie auch die gewaltigen Bergsturzmassen und die Ruinalta. En passant besuchten wir die heiligen Orte unseres Klassenlehrers: Plaun da Chisnêns und Morissen.

2Db Leitung: M. Kämpfen, A. Wasser

In ruhiger Lage am Thunersee verbrachten wir in der ref. Heimstätte Gwatt die Konzentrationswoche, die das selbsterwählte Thema "Theater" hatte. Das Ziel der Woche war, eine eigene Bearbeitung des Stücks "Die Erziehung des Kronprinzen Otto" von Kurt Hutterli zu schaffen und diese auch aufzuführen.

Unter der Leitung der Theaterpädagogin Marlies Kämpfen entwickelten wir gruppenweise die einzelnen Szenen, die dann besprochen, verbessert und miteinander verbunden wurden. Aufgelockert wurde die Woche durch Spiele verschiedenster Art und durch Ausflüge zu Wasser und zu Land.

Unser Stück wurde in Gwatt selbst und an der Kantonschule aufgeführt und mit grossem Applaus aufgenommen. Im Herbst werden wir damit anlässlich der Aarg. Schultheater-Tage in Baden auftreten.

3B Leitung: P. Czaja, K. Imboden

Ort: Sainte-Croix

Wiederum beherbergte das Pfadiheim von Sainte-Croix (Unterkunft und Kochgelegenheit) eine Klasse unserer Schule, die ausgezogen war, die "Romandie" zu entdecken. Der Hauptakzent in der Zielsetzung lag auf der Erweiterung und Anwendung der Französischkenntnisse, nicht zuletzt auf der Schulung des mündlichen Ausdrucks. Dazu bot sich im vorzugsweise in Interessengruppen organisierten Kontakt zu Institutionen und Bevölkerung reichlich Gelegenheit allen, die sie zu nutzen verstanden.

Als Schwerpunkt und gemeinsames Erlebnis wird Lehrern und Schülern der Besuch des Centre d'Enseignement Secondaire Supérieur du Nord Vaudois (Maturitätsschule mit Typen A, B, C, E und Lehrerseminar) in Erinnerung bleiben, wobei wir uns von der Direktion mit ausgesuchter Gastfreundschaft verwöhnen liessen.

Den krönenden Abschluss bildete die kundige Führung durch das "Musée mécaniques anciennes" der Gebrüder Baud in L'Auberson, ein auf seine Art einzigartiges Museum. Sämtliche Einzelstücke können vorgeführt werden, von der kleinsten Spieldose, datierend von 1750, bis zum grossen, über eine Tonne schweren Orchestrion. Auch Drehorgeln, pfeifende Vögel, bewegliche Bilder, Automaten und Phonographen usw. sind zu sehen.

3Da Direzione: L. D'Amico
Luogo: Arcegno (Ticino)
Tema: "Fremdsprachenwoche"

Un'accurata preparazione della settimana di studio ci ha permesso di svolgere il nostro programma senza il minimo intoppo.

La prima parte - lunedì pomeriggio e martedì - prevedeva l'"invenzione" tematica e linguistica di tre radiodrammi alla quale seguiva la presentazione orale e per iscritto. Tutto ciò in tre gruppi e in italiano, ovviamente!

La registrazione su cassetta e l'attento ascolto concludevano questi primi due giorni.

Mercoledì: escursione culturale in autobus a Milano. Grande interesse soprattutto per il Duomo, il Cenacolo e il Castello Sforzesco.

L'intera giornata di giovedì e venerdì mattina viene dedicata alla lettura-interpretazione di due novelle di Verga: "La Lupa" e "Cavalleria rusticana". Le novelle sono state "riviste" dopo da ognuno degli studenti. Ne sono nati così 15 bei disegni che sono stati appesi alla parete della nostra aula.

Per concludere: settimana di studio positiva sotto ogni punto di vista. Senz'altro da ritentare con una prossima classe.

3Db Direzione: P. Frech, T. Urech
Luogo: Sorengo (Ti), casa OTAF

Durante la settimana (con un tempo splendido) le ragazze hanno lavorato in gruppi di 2 a 3, cercando di informarsi sui temi seguenti: arte/turismo/dogana/i Ticinesi/caratteristiche di Lugano. Lo scopo della settimana consisteva nel contatto (orale e scritto) con la lingua e la cultura ticinese. Nell'ambito dei lavori in gruppi sono da menzionare p.es.:

- incontro col direttore dell'ente di turismo di Lugano
- visita della dogana di Gandria e del museo della dogana con un ufficiale
- visita della clinica per bambini handicappati (OTAF)

Da ricordare, come attività di tutta la classe, sono inoltre:

- visita al Liceo II (Canobbio): lezioni d'italiano
- visita dal cantante ticinese Flavio Maspoli
- gita accompagnata da due professori ticinesi sul Monte Brè (funicolare), camminata a Cureggia con una merenda ticinese in un grotto tipico.

4B Leitung: A. Bühlmann, Hj. Künzler
Auslandreise nach Südfrankreich

Unsere Reise in die Provence machten wir im Car, der uns die ganze Woche für spontane Exkursionen zur Verfügung stand, wir schliefen in Zelten und versorgten uns meist selbst aus Künzlers Feldküche.

Die berühmte Zigeunerwallfahrt zur heiligen Sara in Les Saintes Maries de la Mer erwiesen sich zwar eher als enttäuschende Touristen-Attraktion. Umso mehr faszinierte die Naturlandschaft der Camarque, die einige per Velo, andere auf Pferden hautnah erlebten. Viele Begegnungen, Situationen und Stimmungen werden wohl allen tief in Erinnerung bleiben.

Auch kulturhistorische Besichtigungen waren locker ins Programm gestreut. Wir besuchten römische Baudenkmäler in Arles, Nîmes und Pont du Gard, Zeugnisse mittelalterlicher Städte in Les Baux und Aigues Mortes, stets vorbereitet und geführt durch Schülergruppen. Ein nicht nur sportlicher Höhepunkt der Woche war unsere Kajak-Fahrt durch die Ardèche-Schlucht unter kundiger Führung des erfahrenen Kanuten Hansjörg Künzler. Dank sommerlichem Wetter waren auch die unfreiwilligen Bäder willkommen. Eigentlich war die ganze Woche ein Höhepunkt. Und so liessen wir uns die gute Stimmung auch auf der Heimreise nicht verderben, als wir nach einer Motor-Panne in Valence zurückgelassen und erst 14 Stunden später wieder abgeholt und heimgebracht wurden.

4Da Leitung: A. Oettli, I. Wohler
Ort: Südfrankreich

Die Bahn führte uns über Sète, wo uns der Kapitän eines gemütlichen (allerdings für uns etwas engen) Wohnbootes mit Kochgelegenheit, 3 Fahrrädern und einem Paddelboot erwartete. Nach dem regen Wochenendbetrieb in der Hafenstadt überquerten wir das Bassin de Thau und legten in Méze, einem Zentrum der Austernkultur, an. Den Genuss älterer Kultur brachte Pézenas, die frühere Hauptstadt des Languedoc. Am folgenden Tag galt es für das Schiff, die Brücke von Frontignan in gehobenem Zustand zu erreichen, um die Einfahrt in den Rhône-Sète-Kanal nicht zu verpassen. Ein kurzer Halt zum Einkaufen, und wir liessen die Raffinerien hinter uns liegen, um in die fast intakte Lagunenlandschaft einzudringen. Bald ergab sich die Gelegenheit, Lagunen, Pinienwald, Fischerhütten, Strand und Meer näher kennenzulernen, an einem seltenen Ort, der vom Tourismus noch nicht überrumpelt wurde. Weiter führte die Fahrt in altmodischer Gemütlichkeit, die einem Zeit lässt, Landschaft und Stim-

mungen in sich aufzunehmen. So erreichten wir Aigues-Mortes. Während des längeren Aufenthaltes wurde je nach Interesse Nîmes oder le Grau du Roi besucht bzw. in der fast Camargue geritten. - Leider mutete der Kapitän uns Binnenländern keine Meerfahrt zu, so dass wir den Rückzug auf demselben Weg antraten. Wenig Begeisterung löste das zwischen Bäumen herausragende "Mini Manhattan" von La Grande Motte und Carnon Plage aus, wir zogen einen Halt am Karal bei Palavas vor, das immerhin ein altes Zentrum besitzt. Am bescheidenen Strand von Vic nahmen wir Abschied vom Meer und bald auch von den Lagunen. Neue Abenteuer erwarteten uns: zuerst die defekte Brücke in Frontignan, dann die Lokomotive, die - sicher von den prächtigen Kornblumen hypnotisiert - zwischen Lyon und Genf im Feld den Geist aufgab. Und märchenhaft war der rote Pfeil, mit dem uns die SBB zu sehr nächtlicher Stunde nach Hause brachte.

4Db Leitung: R. Peter

Reise nach St. Gilgen am Wolfgangsee, Oesterreich

Am späteren Sonntagvormittag reisten wir mit dem "Transalpin" von Zürich aus über Buchs, Innsbruck nach Salzburg und von dort aus weiter per Postauto nach St. Gilgen ins Salzkammergut. Im Café "Nannerl", einer gemütlichen, leicht nostalgisch anmutenden Pension logierten wir die ganze Woche hindurch. Ein hartes, sportliches Wochenprogramm wartete unser; zur freien Auswahl stand ein Einstiegskurs für Segeln und Windsurfen. Wenn man bedenkt, dass die Wassertemperatur kaum mehr als 14^o betrug, so muss man den Mut und die unermüdliche Ausdauer besonders hoch veranschlagen, mit der sich die Mehrzahl der Mädchen dem Windsurfen widmete. Wie hart es ist, als Anfänger immer wieder ins kühle Nass zu tauchen, das wissen wir alle nun aus eigener Erfahrung! Welch Frohlocken aber, wenn man endlich begreift, wie man mit Brett oder Segelboot kühne "Wenden" und "Halsen" ausführen kann. Wer's nicht erlebt hat, der wird diese Hochstimmung wohl kaum begreifen!

Mit kameradschaftlicher Freundlichkeit betreuten unsere Kursleiter uns rund um die Uhr und machten uns mit St. Gilgen, seinem hübschen See und vielen gastfreundlichen Menschen vertraut.

Selbstverständlich wollten wir auch Salzburg kennenlernen. Auf unserer Rückreise reservierten wir darum ausgiebig Zeit für diese vielgepriesene Stadt mit ihren ungezählten Kostbarkeiten.

Darf diese Reiseweche als erfolgreich gewertet werden? Ich glaube zumindest feststellen zu dürfen, dass das persönliche und gemeinsame Erlebnis ideale Voraussetzungen schuf, sich gegenseitig besser verstehen und akzeptieren zu lernen.

6.2 Wahlthemenwochen

Skitourenlager

Leitung: F. Hoby, Bergführer
Datum: 11. - 16. April 1982
Ort: Boval-Hütte SAC (Sektion Pontresina)
Teilnehmer: 12 (9 Schüler und 3 Gäste)

Bereits der zweieinhalbstündige Aufstieg über den Morteratsch-Gletscher in die Boval-Hütte dürfte einigen Schülern in Erinnerung bleiben. Nicht nur wegen des herrlichen Wetters und des überwältigenden Panoramas (Piz Palü 3905 m, Bella Vista 3844 m, Piz Bernina 4049 m). Vielen machte der vollbepackte Rucksack mit 15-20 kg am Rücken zu schaffen. Der Montag wurde ausgefüllt mit Grundausbildung: Seiltechnik, Handhabung des Lawinensuchgerätes, Erste Hilfe, Rettungsschlittenbau. Am zweiten Tag wagte der Bergführer bereits eine anspruchsvolle Tour auf den Piz Tschierva. Für die berggewohnten unter den Teilnehmern - 5 Schüler hatten in der vorhergehenden Woche drei Viertausender bewältigt - war diese Tour ein Spaziergang, nicht so für die restlichen Teilnehmer. So entschloss sich der Bergführer am Mittwoch, die Gruppe aufzuteilen und mit den Fortgeschrittenen unter seiner Leitung den Piz Bernina (der einzige Viertausender im Kanton GR) in Angriff zu nehmen, während die Anfänger eine leichte Tour auf den Piz Misaun unternahmen. Die Fortgeschrittenen waren 14 Stunden unterwegs, und trotzdem schafften sie den Gipfel nicht ganz, aus zeitlichen und konditionellen Gründen. Auch für den Donnerstag war die Wetterprognose gut. Wiederum steckten wir uns ein grosses Ziel - den Piz Palü. Und wiederum erreichten wir den Gipfel nicht ganz (bis Sattel). Wind und Nebel, aber auch mangelnde Kondition waren der Grund. Die gewaltigen Gletscherspalten und Abbrüche werden uns in lebhafter Erinnerung bleiben. Den letzten Tag schlossen wir mit einer leichten Tour auf den Piz Chalgagn ab. Hier dürfte uns vor allem die herrliche Abfahrt in Erinnerung bleiben. Rückblickend muss festgehalten werden, dass wir uns für die Woche etwas zu hohe Ziele gesteckt hatten. Trotzdem, die Befriedigung war gross. Wir hatten "beinahe" die höchsten Berge Graubündens bezwungen. Unserem Bergführer ein herzlicher Dank.

Skilager Engelberg

Leitung: R. Peter, M. Stutz
Datum: 18. - 24. April 1982
Skigebiet: Trübsee, Titlis, Jochpass
Teilnehmer: ca. 40 Schüler aus verschiedenen Klassen

Tanzimprovisation, kreatives Gestalten mit Materialien
in Verbindung mit Bewegung

Leitung: A. Grenacher, W. Daw
Datum: 19. - 23. April 1982
Ort: Boudry
Teilnehmer: 12 Schülerinnen und Schüler

Mit trockenen Worten eine solch farbige Woche zu kommentieren, ist kein leichtes Unterfangen.

Unser Ziel war, unter Einbezug der verschiedensten musisch-kreativen Techniken unsere Wahrnehmungsfähigkeit zu aktivieren, Loslassen, Geschehenlassen, Zulassen zu üben, unserer Phantasie Raum zu geben, wobei das Schwergewicht auf dem Gebiete der tänzerischen Improvisation lag.

Die nicht vorstrukturierbare Form der Improvisation gab ständig Gelegenheit, spontan auf Anregungen zu reagieren. Anregungen gaben Themen, Beziehungen zu Partnern, Musik, Gegenstände, Sprache, Graphik, szenische Inhalte und vieles mehr. Improvisation hiess Ausprobieren, Verwerfen, Wiederaufgreifen und Verändern von Bewegungsideen, bedeutete Selbsterfahrung.

Beispiele: Begegnung auf dem Papier mit Farbe und Gegenständen. Erzählen einer Geschichte mit Lauten und Geräuschen. Tonfiguren modellieren und diese, entsprechend der vom Schüler empfundenen Dynamik der Gestaltung, als Ausgangspunkt für eine Bewegungsimprovisation verwenden. Zwei Tonfiguren zu einer neuen zusammenfügen und tänzerisch ebenfalls von der Einzel- zur "Paar-Skulptur" gelangen. Bewegungsimprovisationen mit grossem Gaze- oder Plastictuch.

Jeder stellte mit partnerschaftlicher Hilfe eine Gipsmaske vom eigenen Gesicht her, der er anschliessend durch Farbgebung Ausdruck verlieh - ein faszinierendes Erlebnis für uns alle! Mit den hergestellten Masken trat der einzelne in ein improvisiertes Rollenspiel ein, die Masken nahmen zueinander Beziehung auf. Dem spielerischen Gestalten folgte jeweils die Phase der Besinnung, des Gespräches.

Eine eindrückliche und recht abenteuerliche Wanderung durch die Gorges de l'Areuse, ein Jazztanz und einige Volkstänze rundeten die erlebnisreiche Woche ab. Von den Schülern besonders geschätzt wurde die fächerübergreifende, ganzheitliche Unterrichtsgestaltung, und es wurde der Wunsch geäussert, diese Kombination von sportlichen, musischen und kreativen Elementen in Spezialwochen vermehrt zu erleben.

Das System der Berglandwirtschaft

Leitung: A. Collenberg
Datum: 10. - 17. Juli 1982
Ort: Morissen (GR)

Ziel der Woche war es, die Arbeits- und Produktionsbedingungen von der praktischen Seite her, an Ort und Stelle und auf dem Höhepunkt des "Heuet" kennenzulernen, sowie Einblicke zu gewinnen in die verschiedenen Systeme der sommerlichen Milchproduktion und -verwertung in der alpinen Zone.

Die Mainsässshütte, die uns als Quartier diente, liegt auf 1500 m ü.M., mitten in einer typischen Bergbauernregion des Bündner Oberlandes. Dasselbst ist auch unser Lagerleiter und Hüttenwart als Bauer unter Bauern aufgewachsen. Wen wundert's, dass ihm die Seele überquoll, wenn er vor uns die verborgenen und zum Teil vergessenen, unbeachteten oder vernachlässigten Schätze der romanischen Bauernkultur ausbreitete! Die Feinstrukturen offenbaren deren Reichtum. Wir haben auch fest zugegriffen, dem Pächter und unsern Nachbarn mit Rechen und Gabel geholfen - zu unserem eigenen Plaisir und ihrem grossen Erstaunen ob unserer Handfertigkeit.

Die Erkenntnisse und Erlebnisse wurden täglich in Form eines - zum Teil sehr schön handillustrierten - persönlichen Tagebuches festgehalten und ausgewertet.

Weltpolitik in Schweizer Tageszeitungen

Leitung: K. Horlacher, L. Stäger
Datum: 12. - 16. Juli 1982
Ort: Kantonsschule Wohlen

In Arbeitsgruppen wurde untersucht, wie Schweizer Tageszeitungen über ausgewählte Themen (Polen, Libanon, Mittelamerika) berichten. Zum Vergleich zogen wir ausländische Zeitungen bei (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Times, Daily Telegraph, Le Monde u.a.) und hörten über Kurzwelle Nachrichtensendungen aus dem Ausland.

Besuche bei der Depeschagentur in Bern, dem Schweizer Fernsehen in Zürich sowie die Teilnahme an einer Redaktions-sitzung des BLICK zeigten uns, wie Meldungen aus aller Welt ausgewählt und verarbeitet werden.

Sportlager Fussball/Volleyball

Leitung: H. Hofer
Datum: 12. - 16. Juli 1982
Ort: Kantonsschule Wohlen
Teilnehmer: 17 Schüler

Die ganze Woche herrschte hochsommerliches Wetter. Bereits um neun Uhr, wenn der allmorgendliche Fitness-Parcours mit Pulsmessung durchlaufen wurde, staute sich die Wärme in der Turnhalle. Die Pulswerte wurden in Tabellen und Leistungskurven festgehalten. Morgens wurden nach kurzen Uebungsformen auf der Kantiwiese verschiedene Fussballspielvarianten erprobt.

Der Nachmittag wurde in der Halle dem Volleyballspiel gewidmet. Es zeigte sich, dass die Woche mit 3 Themen (Fitness, Fussball, Volleyball) eine zu hohe Zielsetzung hatte. Dazu kam, dass die meisten eine der beiden Spielarten bevorzugten. Künftig wird besser nur ein Spiel angeboten.

Der kombinierte Spielertyp allerdings kam bestimmt auf seine Rechnung, es kam in beiden Spielen zu Begegnungen auf ansprechendem Niveau.

Ob das primäre Ziel erreicht wurde (aufgrund von Spielfreude und sportbiologischem Denken soll auch in Zukunft ein Teil der Freizeit der sportlichen Betätigung gewidmet werden), wird sich allerdings erst später herausstellen.

Kajak-Lager

Leitung: Hj. Künzler (administrativ), L. Meier,
S. Pizio, K. Steinmann, J. Zellweger
Datum: 19. - 24. Juli 1982
Ort: Goumois (Doubs), Campingplatz

Unter kundiger Führung unserer vier J+S-Leiter mauserten wir blutigen Anfänger uns im Laufe der Lagerwoche zu leidlichen Kajakfahrern durch. Uebten wir uns zuerst im gestauten, ruhigen Doubslauf und erlernten hier die verschiedenen Paddel-Schlagarten, so erfolgte Mitte der Woche die eigentliche "Wassertaufe" im fliessenden Gewässer mit all seinen Tücken und Ueberraschungen. Trotz ersten Stürzen kämpften wir immer mutiger und auch erfolgreicher gegen das Wildwasser an und setzten unseren ganzen Ehrgeiz dafür ein, es den Könnern möglichst gleich zu tun. Ein hübscher Abschlusstest bildete schliesslich der Tagesausflug Richtung St. Ursanne hinunter; wir lernten dabei eine reizvolle, weitgehend unberührte Flusslandschaft kennen.

Der vorliegende Bericht wäre unvollständig, würde man nicht

den gewaltigen uneigennütigen Einsatz aller Lagerverantwortlichen erwähnen. Mit meisterhaftem Geschick gelang es ihnen, aus der ganzen Schweiz leihweise Boote und Ausrüstungsgegenstände aller Art zusammenzubetteln und schliesslich für uns nach Goumois zu transportieren. Allen Spendern sei hier herzlich gedankt. Ein Lob gebührt auch unserem Lagerkoch; mit Pfiff verstand er es, vielerlei Leckerbissen auf dem offenen Holzfeuer zuzubereiten.

Velofahren und Zeichnen im Schwarzwald und Elsass

Leitung: HR. Haller, W. Sommer

Datum: 9. - 14. August 1982

Es war eine neue Idee, eine grössere Velofahrt hin und wieder zum Zeichnen zu unterbrechen. 11 Schülerinnen und Schüler wagten diesen Versuch und erlebten eine abwechslungsreiche Abenteuerreise. Der Wettergott war uns wohlgesinnt. Ja, dem Kaiserstuhl entlang vergossen die uner müdlichen Velofahrer in der grossen Hitze viele Schweisstropfen. Der Begleiter W. Sommer hatte es da leichter, konnte er doch die ganze Strecke im Auto zurücklegen. Zum Zeichnen blieb leider etwas zu wenig Zeit. HR.Haller sorgte väterlich für's Wohlergehen der Teilnehmer, für die er immer wieder herrliche Speisen am offenen Feuer zubereitete. Auch das Uebernachten unter dem freien Himmel war ein ganz besonderes Erlebnis. Am Ende der Reise bildete der Besuch von Colmar einen letzten Höhepunkt. Die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Altstadt und ein währschaftes Elsassernachtessen genossen wir sehr. Dann erfolgte die weniger mühsame Heimfahrt mit der Eisenbahn.

Experimentelles Papierschöpfen

Leitung: F. Brunner

Datum: 9. - 14. August 1982

Ort: Werkstatt Kantonsschule Wohlen

Teilnehmer: 13 Schülerinnen der 1. - 4. Klassen

Zufall und bewusste Gestaltungsabsicht waren das Spannungsfeld, welchem wir uns während der Woche immer wieder aussetzten. Dass dabei die Prozesse vor dem Endpunkt standen - das Erleben von Verwandlungen eines Stoffes in verschiedene Aggregatzustände - löste auch einige Diskussionen über alltägliche Prozesse und Verwandlungen aus.

Bei der Besichtigung der industriellen Papierherstellung galt das Interesse der Schülerinnen dann auch mehrheitlich den Arbeitsumständen und sozialen Problemen der Arbeiter.

Eher romantisch wirkte die historische Papiermühle in Basel, in der nach altem Muster eine Werkstatt samt

handwerklicher Produktion eingerichtet ist. Abgerundet wurde dieser Abstecher in die heile Vergangenheit mit der Besichtigung des historischen Kunsthandwerker-Marktes, in welchem junge Leute das Kleinhandwerk in einem selbstgebauten, mittelalterlich anmutenden Dorf zu fördern versuchen.

Wanderwoche im Südschwarzwald

Leitung: P. Frech, J. Grolimund

Datum: 4. - 8. Oktober 1982

Von Waldshut in einem grossen Bogen via St. Blasien - Schluchsee - Feldberg - Belchen - Kandern nach Basel zu wandern war unser ehrgeiziges Vorhaben. Unternehmungslustig und in bester Kondition machten wir uns am Montag auf den langen Weg. Die ersten Regengüsse beim Aufstieg zum Feldberg am Dienstag nahmen wir als alte Routiniers noch gelassen hin. Am Mittwoch aber schlug Petrus erbarmungslos zu: Dichter Nebel, Nassschnee bis zu den Knöcheln, eiskalte Windböen erwarteten uns statt der erhofften Panoramansicht auf der stundenlangen Höhenwanderung vom Feldberg zum Belchen. Dabei wurden nicht nur unsere Schuhe und Kleider, sondern auch die Moral der meisten Teilnehmer völlig aufgeweicht. Als am nächsten Tag der Schnee noch höher lag, war an eine planmässige Fortsetzung der Wanderung angesichts unserer fehlenden Winterausrüstung nicht mehr zu denken. So nahmen wir denn schweren Herzens den Abstieg unter unsere durchnässten Füsse und erreichten das ersehnte warme und trockene Zuhause einen Tag früher als vorgesehen. Zurück blieb das Bedauern darüber, dass der Schwarzwald sich uns gegenüber so ungastlich gezeigt und uns seine landschaftlichen Schönheiten weitgehend vorenthalten hatte. Bleibt nur zu hoffen, dass der eine oder andere Teilnehmer das Versäumte gelegentlich auf eigene Faust nachholen wird!

"Hamlet"

Leitung: U. Senn, A. Wasser

Datum: 4. - 8. Oktober 1982

"Hamlet" im Unterricht lesen oder nicht lesen, das ist die Frage, die sich angesichts Shakespeares wohl wichtigsten, aber auch komplexesten Schauspiels immer wieder stellt - wir machten das Stück zum Thema unserer Wahlthemenwoche. In harmonischer Abgeschiedenheit, in einem Ferienhaus im freiburgischen Plasselb, setzte sich eine kleinere Gruppe interessierter Schüler intensiv mit dem faszinierenden Drama auseinander. In stetigem Gespräch wurden verschiedenste Ansätze zur Hamlet-Interpretation gemeinsam erarbeitet

und abschliessend anhand einer Videoaufzeichnung einer englischen "Hamlet" - Inszenierung miteinander verglichen.

Tanzen/Fotographieren/Theater

Leitung: M. Kämpfen, A. Oettli
Datum: 4. - 8. Oktober 1982
Ort: Kantonsschule Wohlen

16 Damen und 12 Herren trafen sich am Montagmorgen kritisch, erwartungsvoll, schüchtern zu den ersten Tanzversuchen. Mit fester Hand brachte uns Frau Rotenfluh die magischen Tanzschritte bei. Anfängliche Hemmungen beider Geschlechter wurden von ihr mit Aufforderungen wie "Ran an den Speck" oder "Wer führt denn hier?" schon bald beseitigt. Unter dieser kundigen Führung erlernten wir die meisten Standardtänze sowie einige modische Flops.

Während der zweiten Hälfte des Tages waren wir aufgeteilt in zwei Gruppen.

Die einen lernten bei Frau Oettli, wie man einen Film entwickelt und aus Negativen Fotos herstellt. In kleinen Gruppen wurden erst die Motive gesucht und fotografiert und anschliessend in der Dunkelkammer zu Bildern verwandelt.

Die andere Hälfte hatte den Plausch beim "Theäterlen" mit Frau Kämpfen. Anfangs improvisierten wir verschiedene Szenen, bis sich gegen Ende der Woche ein konkretes Stück herauskristallisierte: Wir konnten der Fotografiegruppe am Freitagnachmittag eine total verrückte Version von "König Drosselbart" vorspielen; natürlich vergassen wir auch die Moral nicht.

Noch am Freitagabend konnten wir in gemütlicher Runde unsere erworbenen Tanzkünste erproben. Abschliessend dürfen wir wohl behaupten, dass es eine gelungene Woche war, die allen grossen Spass machte.

Schach

Leitung: K. Imboden (administrativ), "Fachlehrer" aus der Schülerschaft
Datum: 4. - 8. Oktober 1982
Ort: Kantonsschule Wohlen

Bekanntlich ist Schach das Spiel der Könige. So versammelte sich also ein Häufchen angehender Aristokraten am Montagmorgen im Zimmer 3, um der Dinge zu harren, die da kommen würden. Was dann kam, war allerdings sehr hörens-wert. Die Leiter boten Vorträge über die Geschichte des Schachs und zeigten einige Eröffnungsspiele, Spielstrate-

gien und Endspiele, die dann beim praktischen Spielen zur Nachahmung empfohlen wurden. Ueberhaupt kam die Praxis nicht zu kurz, es wurde sogar ein Turnier veranstaltet. Als Königin der Woche schaute der Aargauer Schachmeister kurz herein und spielte gegen jeden Teilnehmer eine Partie Simultanschach, wobei er jede Partie souverän gewann. Zu unserer Verteidigung sei gesagt, dass er auch unsere Leiter verblüfft vor einem Matt sitzen liess.

Als Ausgleich wurde am Nachmittag jeweils etwas muskelfördernder Sport getrieben, der dem Kopf erlaubte, eine wohlverdiente Pause einzuschalten.

Alles in allem lässt sich sagen, dass die Woche dank der guten Vorbereitung durch die Leiter bestens gelungen war.

"Dichtung und Photographie"

Leitung: L. D'Amico, T. Urech
Datum: 18. - 22. Oktober 1982

Ziel der Woche war, zu untersuchen und zu erproben, wie weit sich dichterische Texte in die Sprache der Photographie umsetzen lassen. Am ersten Tag wurden ausgewählte deutsche, französische, spanische, englische und italienische Texte analysiert und auf ihre Eignung untersucht.

Am Dienstag wurden die photographischen Aufnahmen gemacht, und die beiden folgenden Tage waren der praktischen Auswertung des Negativmaterials gewidmet. Wer nicht gerade in einem der beiden Labors beschäftigt war, versuchte unterdessen im Zeichensaal, sein gewähltes Thema auch mit Pinsel und Farbe zu gestalten. Eine Ausstellung der besten Ergebnisse war schliesslich das sichtbare Resultat einer anregenden und für alle Teilnehmer wertvollen Woche.

Politik konkret

Leitung: A. Bühlmann
Datum: 18. - 22. Oktober 1982
Teilnehmer: 12 Schüler(innen)

Dass Politik nicht abstrakt, undurchschaubar und uneinflussbar ist, sondern konkret, durchschaubar und machbar für jeden einzelnen, das erfahren zu lassen war das Ziel der Woche. Theoretisch war unsere Arbeit nur am ersten Tag, als es darum ging, die wichtigsten Institutionen und ihre Funktionen in Bund und Kanton kennenzulernen. Am zweiten Tag verfolgten wir die Grossrats-sitzung in Aarau, an der u.a. auch die Berichte der kantonalen Schulen, etwa über problematische Erfahrungen mit dem § 38, behandelt wurden. Besonders ein-

drücklich und lehrreich an diesem Tag waren die persönlichen Begegnungen und Gespräche mit Volksvertretern aus unserer Region. Nach gründlicher Besprechung und Auswertung dieser Erfahrungen am folgenden Tag begaben sich die Teilnehmer für 1½ Tage in ihre Wohnortsgemeinden, um anhand eines Fragenkatalogs deren politische Einrichtungen und Aufgaben zu erkunden. Der Austausch und die Diskussion der gesammelten Informationen am letzten Tag hat allen vollends gezeigt, dass es in der Politik um die Sache jedes einzelnen geht. Politik war etwas konkreter, vertrauter geworden.

Musik

Leitung: J. Gallati, H. Joho

Datum: 23. - 28. Oktober 1982

10 Teilnehmer verbrachten eine gute Woche mit Kammermusik, Ensemble-Singen und Konzert. Vom Winterthurer Stadtorchester hörten wir ein ausgezeichnetes Konzert mit Werken von Fauré, Ravel und de Falla. Am gleichen Tag konnten wir auch noch die reichhaltige Instrumentensammlung des Konservatoriums Winterthur besuchen, wo wir die Fiedeln, Serpente, Kortholte und Schalmeyen sogar ausprobieren durften. Den krönenden Abschluss der Woche bildete unser eigenes Konzert im Altersheim Bifang, welches vom dankbaren Publikum mit grossem Applaus bedacht wurde. Herzlichen Dank den "Zuzügnern", die freiwillig einige unserer Proben besucht haben, um den Chor bzw. die Kammermusikgruppe zu verstärken.

J + S Leiterkurse

Erst- bis Drittklässler können ihre Wahlthemenwoche auch in Form eines J+S-Leiterkurses absolvieren, sofern sie in einem späteren Jahr allenfalls bei der Durchführung einer Wahlthemenwoche behilflich sein können. Zwei Zweitklässler machten heuer von dieser Möglichkeit Gebrauch.

6.3.1 Sozialpraktikum 2. Klassen

In den beiden Wochen vom 20. Sept. - 2. Okt. 1982 absolvierten die Zweitklässler ihr Sozialpraktikum entweder in einer durch die Pro Juventute vermittelten und betreuten Familie oder in einem durch das Industrie-, Gewerbe- und Arbeitsamt gesuchten Landwirtschaftsbetrieb. Auch in diesem Jahr überwogen sehr deutlich die positiven Erfahrungen einer persönlichen Bereicherung und Konfrontation mit andern Lebensformen und Problemkreisen. Die Einrichtung dieses Praktikums bleibt unbestritten und wird auch im neuen Schuljahr weitergeführt.

6.3.2 Sozialpraktikum 4. Klassen

12 der 54 Viertklässler machten von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Wahlthemenwoche in der Form eines Sozialpraktikums zu gestalten. Gewählt wurden vor allem Praktikumsplätze in Spitälern und Altersheimen. Häufiges Motiv ist dabei die praktische Abklärung von Berufsabsichten, eine Art "Schnupperlehre" also. Diese Möglichkeit wurde durchaus begrüsst und soll auch in Zukunft beibehalten werden.

Als National- und Ständerat 1982 zu ihrer Herbstsession zusammentraten, war auch für den Schülerrat die Zeit der Reaktivierung seiner kulturellen Aufgaben gekommen, hatte er doch in dieser Hinsicht nahezu den ganzen Sommer geruht. So war der an einem bekanntlich schulfreien Donnerstagnachmittag durchgeführte Besuch des Kernkraftwerks Däniken-Gösigen, an dem 38 interessierte Schülerinnen und Schüler teilnahmen, die einzige sommerliche Veranstaltung des Schülerrats. Der Grund dieser Sommerpause lag in der derzeitigen Aufteilung der Aufgaben des Gesamtschülerrats in Ressorts. Diese übertrug den SR-Mitgliedern zwar eine grössere Selbständigkeit und mehr Verantwortung, setzte aber zwangsläufig auch eine grosse Selbstinitiative voraus, die leider mehrheitlich fehlte. Ende September übernahm schliesslich der Gesamtschülerrat wieder die Organisation von Aktivitäten, um ein bestimmtes Quantum von Veranstaltungen zu gewährleisten. So konnte der Schülerrat bereits Ende Oktober wieder einen Konzertabend in der Turnhalle durchführen. Die hierfür engagierten, durch Schallplatten, Radio und Fernsehen bestens bekannten Gruppen, Hanery Amman Band und Slapstick, vermochten das zahlreich erschienene Publikum zu begeistern. Noch Mitte Dezember folgte ein zweites Konzert. Die Gruppe Hasch Mahall durfte vor einem dankbaren Publikum ihr Bestes geben. Nicht zuletzt wegen der ans Konzert anschliessenden Diskothek konnten wir seit längerer Zeit wieder einen finanziellen Gewinn verbuchen, der uns im neuen Jahr als Fettpolster bei zahlenmässig geringer besuchten Anlässen dienen sollte.

Mit dem Momo-Theater und seinem Stück "dare bi rot" sowie dem Konzertabend mit dem Bündner Interpreten Walter Lietha beendete der Schülerrat seine Arbeit auf kultureller Ebene im Schuljahr 1982/83.

Im schulpolitischen Bereich brauchte der Schülerrat im vergangenen Schuljahr zur Zufriedenheit aller nicht nennenswert aktiv zu werden. Die einzigen Probleme, mit denen er sich zu befassen hatte, waren die von vielen Schülern nur sehr mangelhaft durchgeführten Reinigungsarbeiten im Untergeschoss des Schulhauses. Da der Jahresplan, worauf die allwöchentlich neu zusammengesetzten Reinigungsgruppen aufgeführt sind, bisher oft nicht beachtet worden ist und auch Gespräche mit den jeweiligen Putzgruppen bisher unfruchtbar geblieben sind, wird sich der Schülerrat in Zukunft zweifellos mit diesem Problem noch intensiver auseinandersetzen müssen.

Ein anderes Problem stellt das fortwährende Missachten des Rauchverbots in der Küche dar. Obwohl sich vor einem Jahr über 90% der Schülerschaft für ein Rauchverbot und damit für die Aufwertung der Küche als Speiseort aussprachen, erwies sich die strikte Einhaltung des Rauchverbots - trotz Gesprächen mit den betreffenden Rauchern - bisher als Utopie. Leider gibt es auch an unserer Schule viele

junge Leute, die Rücksichtnahme lediglich als Anspruch an andere verstehen.

Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass auch dieses Problem zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst werden wird.

André Beck

6.5 Ehemalige von Seminar und Kantonsschule

Zum zweiten Mal wurde im Berichtsjahr an sämtliche ehemaligen Schüler ein Kurzbericht verschickt, der einen losen Kontakt der Ehemaligen untereinander und mit der Schule erleichtern soll. Erstmals wurde dabei die Rubrik "Neuigkeiten" mit Mitteilungen beruflicher und familiärer Art verfasst. Nebst einem Bericht des Rektorats und einigen Rosinen aus dem Schulalltag 1982/83 referierte der ehemalige Seminardirektor Dr. E. Bürgisser über seine Arbeit an der Schodoler-Chronik. Eine Umfrage über die rückblickenden Eindrücke zum Thema "Konzentrationswochen" brachte einige recht engagierte Voten. Kurz: Das Echo beweist, dass der Ehemaligenbericht einem Bedürfnis entgegenkommt und weitergeführt werden soll.

6.6 Lehrerfortbildungstag (28. August 1982)

Der traditionelle schulinterne Lehrerfortbildungstag stand letztes Jahr unter dem Motto "Auswirkungen schulischer Beurteilung auf die Persönlichkeit des Schülers und das Bildungsgeschehen am Gymnasium". Als Referenten konnten Frau Lüscher und Herr Dr. Schönenberger von der Kantonalen Berufs- und Studienberatung gewonnen werden. Damit war Gewähr geboten für die erwünschte praxisnahe Darstellung und Diskussion des Themas, da die beiden Referenten die Probleme unserer Schüler aus ihrer täglichen Arbeit bestens kennen. Die ausgiebige Diskussion zwischen Referenten und Lehrern zeigte einmal mehr, wie wichtig es für den Lehrer ist, sich die Auswirkungen seines pädagogischen Tuns auf die Schüler immer wieder zu vergegenwärtigen. Die Impulse, die aus solchen "Besinnungstagen" in die tägliche Schularbeit des Lehrers hineingetragen werden, sind naturgemäss schwer messbar. Dass sie aber von Zeit zu Zeit nötig sind und von den Lehrern auch gewünscht werden, hat der Lehrerfortbildungstag 1982 eindeutig gezeigt. Den beiden Referenten danken wir für ihre wertvollen Denkanstösse und hoffen, dass diese auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

6.7 Kanti-Forum

Lateinamerika - Panama

Datum: 29. November 1982

Herr R. Tribaldos, Generalkonsul von Panama, berichtet über die aktuellen Probleme Lateinamerikas und vor allem Panamas. Ausgezeichnet dokumentiert - von der panamesischen Flagge über indianische Handarbeiten bis zur Diaserie romantischer Palmenstrände fehlt nichts - geht der Referent auch ausführlich auf die regen Schülerfragen ein. Zwei sehr anregende Stunden!

Erlebnisse in der Arktis

Datum: 17. Januar 1983

Seit seinem Grundstudium in Physik beschäftigt sich der Referent Heinz Blatter intensiv mit der Glaziologie, dem Verhalten von Gletschern. So beteiligte er sich dreimal an mehrmonatigen Forschungsarbeiten in der Arktis und liess sich von der rauhen, so andersartigen Landschaft derart faszinieren, dass er auch zusammen mit einem Freund Ferientouren auf Skiern im ewigen Eis unternahm. Daraus resultierte eine reiche Auswahl an Bildern zur Landschaft, Flora und Fauna sowie der wissenschaftlichen Arbeit. Gegen 40 Schüler liessen sich vom begeisterten Referenten und seinen Dias faszinieren, faszinieren von einer echten Herausforderung an das psychische und körperliche Durchhaltevermögen des Forschers.

Das Leben in einem mexikanischen Dorf

Datum: 28. Februar 1983

Wie erlebt eine junge Frau aus unserem Kulturkreis das Leben in einem kleinen, abgelegenen mexikanischen Dorf ohne Strom und Wasser, während neun Monaten ganz auf sich allein gestellt? Menschlich packend und sehr informativ berichtete Frau Dorothe Schächli - eine Ehemalige unseres Seminars - über ihre Erlebnisse im Rahmen der ethnologischen Feldstudien ihres Studiums. Man spürte Möglichkeiten, aber auch Grenzen, sich in ein so ganz anderes Leben einzufühlen und tiefergehende Kontakte zu finden. Vortrag und Diskussion waren ein bereicherndes Erlebnis für uns alle!

6.8 SeminarKonzerte

Samstag, 15. Mai 1982 Aula Bünz matt Wohlen	Lieder- und Flötenabend Hans-Ulrich Scheibler, Bass Adrian Heimgartner, Flöte Josef Gallati, Klavier
Samstag, 4. September 1982 Foyer Gemeindehaus Wohlen	Serenade Aargauer Vokalquartett Chor und Vokalensemble der Kantonsschule Wohlen Leitung: Josef Gallati
Samstag, 13. November 1982 Ref. Kirche Wohlen	Klavierabend Beata Wetli (ehemalige Schülerin) Mit Werken von Ravel, Chopin u.a.
Mittwoch, 19. Januar 1983 Aula Bünz matt Wohlen	Kantonsschüler musizieren
Mittwoch, 26. Januar 1983 Aula Bünz matt Wohlen	Kantonsschüler musizieren
Sonntag, 20. Februar 1983 Kath. Kirche Wohlen	Der Chor der Kantonsschule Wohlen singt im Gottesdienst die Buxtehude-Kantate: "Was frag ich nach der Welt". Mit- wirkung von Lehrern und Schü- lern im Begleit-Orchester. Leitung: Josef Gallati

Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Aargau, der uns durch eine Defizitgarantie aus dem Lotteriefonds die Durchführung dieser Konzerte zu einem Teil ermöglicht hat, ebenso der Firma Cellpack für ihre Unterstützung.

6.9 Geschenke

Frau C. Dalban, Häggingen: 1 schwarz-weiss Fernseher für den Mathematik/Physik-Unterricht.

Firma Georges Müller AG, Wohlen: 1 Kühlschrank für das Lehrerzimmer.

Aargauer Kunsthaus Aarau: Diverse Kataloge und Plakate.

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis zugestellt werden.

Finanzielle Zuwendungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

HYPO Aargau und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir herzlich.

7 SCHLUSSFEIER

Jahresschlussfeier und Uebergabe der Maturitätszeugnisse
Donnerstag, 31. März 1983, 14.00 Uhr, Aula Junkholz, Wohlen

Hans Studer
*1911

Kleines Konzert
für Streicher, Klavier zu
vier Händen und zwei Flöten
Allegro moderato

Ansprache von
Herrn Rektor Dr. J. Grolimund

Joseph Haydn
1732-1809

aus der Oper "Orfeo":
"Infelici ombre dolenti"
für Chor und Orchester

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn Dr. Werner Brüsweiler
Mitglied der Inspektorenkonferenz

Joseph Haydn

aus der Oper "Orfeo":
"La giustizia in cor regina"
für Chor und Orchester

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

... (text continues) ...

the 1990s, the number of people with a mental health problem has increased in the UK (Mental Health Act 1983, 1990).

There is a growing awareness of the need to improve the lives of people with mental health problems. The Department of Health (1999) has set out a vision of a new mental health system, which will be based on the following principles:

- (i) People with mental health problems should be treated as individuals, with their own needs and wishes.
- (ii) People with mental health problems should be given the opportunity to participate in decisions about their care.
- (iii) People with mental health problems should be given the opportunity to live in their own homes and communities.

These principles are reflected in the new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) and the new Mental Health Review Tribunal (Mental Health Act 2003).

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) is a landmark piece of legislation, which will have a profound impact on the lives of people with mental health problems. It will give people with mental health problems the right to participate in decisions about their care, and will give them the right to live in their own homes and communities.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

The new Mental Health Act (Mental Health Act 2003) will also give people with mental health problems the right to be treated in their own homes and communities, rather than in hospital. This is a significant change, as it will allow people with mental health problems to live more normal lives, and to be treated in a more humane and effective way.

